70 Jahre VdK in Baden-Württemberg

Ohne Ehrenamt undenkbar.

Verfasserin: Britta Bühler, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Landesverband

Stand: April 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Jahr 2018 geht der Blick im Sozialverband VdK Baden-Württemberg zurück auf die schon mehr als 70-jährige Verbandsgeschichte. Denn viele Orts- und Kreisverbände entstanden bereits ab 1945/1946. Wir gründeten unseren Ortsverband………………………..im Jahr 1948, feiern dieses Jahr unser 70-jähriges Bestehen – wie im Übrigen viele weitere Ortsverbände in Südwürttemberg-Hohenzollern. *(ggf. ergänzen)……*

**Die VdK-Anfänge in Bund und Land**

Damals, im Jahr 1948, hatten sich Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene im *Gasthaus (?)…………………* versammelt, um unter dem Namen *Ortsgruppe ……………………* eine Interessenvertretung der Betroffenen ins Leben zu rufen. Zu den Mitgliedern der ersten Stunde zählten:

*(Namen oder Anzahl)……………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………*

*(Gegebenenfalls weitere Namen) ………………………………………………………………………………………………………………………………………..*bildeten damals den ersten Vorstand ……………………………………………………………………

Sie kümmerten sich vor Ort um die Belange der Kriegshinterbliebenen, der vielen Witwen und Waisen, um die Kriegsbeschädigten und um die Frauen und Kinder, die um ihre Männer und Väter in Kriegsgefangenschaft bangten.

Denn anfangs hatte der VdK-Einsatz, die Arbeit unseres neuen Verbands, den Kriegsopfern gegolten. Später wurde es für den *„Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands“* – wie sich der VdK lange Zeit nannte – eine Selbstverständlichkeit, auch für Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, für Rentner und Senioren, zudem für andere sozial benachteiligte Menschen einzutreten.

Es war ein langer Weg, der viel Geduld und Beharrlichkeit erforderte. Und es war ein langer Weg, der ohne den zielstrebigen, engagierten und nachhaltigen Einsatz tausender ehrenamtlicher VdK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht gangbar gewesen wäre.

Neben dem Verbandsaufbau in unzähligen Städten und Gemeinden Baden-Württembergs sowie in den anderen (alten) Bundesländern erfolgte der Aufbau der VdK-Dachorganisationen in Bund und Land. So wurde bereits 1950 der VdK Deutschland, damals mit Sitz in Bonn, geschaffen und im Südwesten gab es zunächst drei VdK-Landesverbände, die in der Folgezeit die VdK-Arbeitsgemeinschaft Südwest bildeten.

Im Januar 1955 war es dann soweit:

Aus dieser VdK-Arbeitsgemeinschaft wurde – drei Jahre nach Gründung des vereinigten Bundeslands Baden-Württemberg – ein einheitlicher Landesverband geschaffen: Der VdK Baden-Württemberg

Mehrere Modernisierungsschübe gab es seit den 1990er-Jahren. So öffnete sich der Verband nicht nur für alle Rentnerinnen und Rentner und für alle älteren Menschen, sondern er entwickelte sich zugleich zu einem breit aufgestellten Sozialverband weiter. Der VdK-Aktionsradius wurde stark erweitert und weitere Mitgliederzielgruppen kamen hinzu – beispielsweise auch Grundsicherungsempfänger und andere arme Menschen.

Seit 1994 ist das Wort *„Sozialverband“* Namensbestandteil unserer Organisation im Bund und seit dem VdK-Landesverbandstag 1996 auch im Land Baden-Württemberg.

**Sozialpolitischer Einsatz beginnt**

Parallel zum organisatorischen VdK-Aufbau verlief die schwer erkämpfte soziale Versorgung der Kriegsopfer. 1950 wurde mit dem Bundesversorgungsgesetz, dem BVG, ein erster wichtiger sozialpolitischer Schritt erzielt. Konstruktiv kritisch begleitete der VdK fortan den Aufbau des Sozialstaats in der Bundesrepublik. Weitere Etappen waren beispielsweise 1957 die Einführung der Lohnersatzfunktion der Rente oder schon 1953 das Schwerbeschädigtengesetz. 1974 folgte das Schwerbehindertengesetz.

Der VdK machte seit Anbeginn der Öffentlichkeit deutlich, dass er eine starke Interessenvertretung ist. Schon legendär sind die vom VdK organisierten Kriegsopfer-Großdemonstrationen, die als *„Marsch nach Bonn“* in die Verbandsgeschichte eingingen. Große Mitgliederzuwächse wurden damals erzielt und am 31. Dezember 1957mit 250.209 VdKlernder bisherige Mitgliederhöchststand in Baden-Württemberg erreicht**.**

**VdK-Sozialrechtsschutz wird wesentliche Serviceleistung**

Zur Durchsetzung der Interessen der Kriegsopfer im Einzelfall und für die Anerkennung der persönlich betroffenen Kriegsbeschädigten war die Bildung einer VdK-Sozialrechtsabteilung bald dringend erforderlich. So wurden schon seit Ende der 1940er-Jahren nach und nach hauptamtliche Sozialrechtsreferenten eingestellt. Sie erstritten in der Folgezeit in Deutschland dreistellige Millionenbeträge an Nachzahlungen für die Sozialrechtsschutz begehrenden Mitglieder. Der VdK-Sozialrechtschutz wurde zu einer der wesentlichen Mitgliederserviceleistungen ausgebaut. Und dies gilt auch gut sieben Jahrzehnte später nach wie vor!

Heute vertreten allein in Baden-Württemberg 55 hauptamtliche Sozialrechtsreferenten die Sozialrechtsschutz begehrenden Mitglieder und Neumitglieder – und zwar in allen Bereichen des umfangreichen Sozialrechts. Seit dem Jahr 2000 wird diese Kernaufgabe durch die gemeinnützige VdK Sozialrechtsschutz gGmbH Baden-Württemberggewährleistet. Gut 10.000 Verfahren werden Jahr für Jahr im Südwesten erledigt. Und hierbei erzielen unsere Juristen allein für die baden-württembergischen Mitglieder jedes Jahr 8 bis 10 Millionen Euro an Nachzahlungen**.** Dies ist eine Menge Geld, das ohne die kompetente VdK-Hilfe für die betroffenen Menschen im Lande verloren gewesen wäre. Sie hätten anderenfalls ihre berechtigten Ansprüche nicht realisieren können.

**Positive Mitgliederentwicklung**

Dank dieser Erfolge und dank der Weiterentwicklung zum großen und breit aufgestellten Sozialverband mit vielen weiteren Serviceleistungen gibt es seit Mitte der 1990er-Jahre wieder einen starken Mitgliederaufschwung. Denn die Mitgliederzahlen waren in den 1970er- und 80er-Jahren – auch bedingt durch Todesfälle in den Reihen der Kriegsopfer – zurückgegangen. Mit der neuen Ausrichtung, erweiterten Aufgaben, neuen Mitgliederzielgruppen und einer modernisierten und professionalisierten VdK-Öffentlichkeitsarbeit – gepaart mit einer starken Erweiterung des Geschäftsstellennetzes im Südwesten – konnte der Landesverband im Jahr 2009 die magische 200.000er-Grenze erreichen und überschreiten. Über 226.000 Menschen gehören zurzeit zum VdK Baden-Württembergund knapp1,9 Millionen Mitgliedersind es deutschlandweit. Dies sind viel mehr Menschen als alle Mitglieder der politischen Parteien zusammen!

**Viele treue und engagierte Mitglieder**

Viele dieser VdKler halten unserem Verband schon seit Jahrzehnten die Treue, etliche sind fünf, sechs Jahrzehnte dabei und manche gehören schon unglaubliche 70 Jahre dazu! Zugleich gibt es aber auch immer mehr jüngere und auch ganz junge Mitglieder im Verband. Ebenso engagieren sich immer mehr jüngere Menschen im VdK-Ehrenamt.

So gibt es bereits Ortsverbandsvorsitzende in den „20-zigern und 30-zigern“, ebenso Kreisvorsitzende, die gerade mal die 40 überschritten haben. Rund 8000 Ehrenamtler zählt der VdK im Lande, bundesweit sind es gut 90.000 Menschen, die in den Vorständen oder bei anderen Aufgaben mitarbeiten. Denn trotz der Ausdehnung der VdK-Aufgabengebiete und der damit einhergehenden Professionalisierung bildet das Ehrenamt nach wie vor die wesentliche Säule des VdK und der VdK-Arbeit.Ohne das Ehrenamt könnten die ganzen Aufgaben gar nicht und nicht in dieser Breite bewältigt werden. Die ganze Arbeit wäre ohne die stete Mitwirkung der unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfer auch gar nicht finanzierbar. Viele von ihnen sind bereits seit Jahrzehnten ehrenamtlich bei uns aktiv! Ihnen allen gilt unser Dank!

Theodor Heuss, der unvergessene erste Bundespräsident, hat den VdK einmal als *„eine Herberge der Kameradschaftlichkeit und Hort der Geborgenheit“*bezeichnet. Garant dafür sind die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrer vielfältigen Arbeit vor Ort diese Aussage von Theodor Heuss stets aufs Neue bestätigen. Sie sorgen für das so wertvolle und stets lebendige Vereinsleben mit seinen Feiern und geselligen Treffen, seinen Ausflügen und Reisen, seinen Infoveranstaltungen, Stammtischen und seinen Mitgliederbesuchsdiensten – beispielsweise bei Erkrankten und bei Pflegebedürftigen. In knapp 1.250 Orts- und Kreisverbänden im Südwesten wird diese vorbildliche örtliche Verbandsarbeit geleistet.

Mit ihrer Betreuungsarbeit vor Ort sorgen die VdKler auch für viel menschliche Wärme und Ansprache. Sie tragen dazu bei, dass sich die Menschen eingebunden fühlen in die große Solidargemeinschaft Gleichgesinnter – eben in unseren Sozialverband VdK.

**Und der VdK ist heute wichtiger denn.**

Es geht um den Erhalt des Sozialstaats. Und es geht auch um neue soziale Herausforderungen – denken Sie nur an den demografischen Wandel und an die Aufgaben im Bereich der Pflege.

**Beachtliche sozialpolitische Erfolge früher und heute**

In seiner langen Verbandsgeschichte konnte der Sozialverband VdK viele sozialpolitische Erfolge erzielen. Alle aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Vortrags sprengen. An weitere Etappen, nach BVG und Schwerbehindertengesetz möchte ich an dieser Stelle gleichwohl erinnern – beispielsweise an unseren erfolgreichen Einsatz für die sogenannten Trümmerfrauen (also für die Mütter, die vor 1921 geboren wurden). Sie wären anderenfalls rentenrechtlich benachteiligt worden. Und lassen Sie uns hier den Bogen ins Jahr 2014 spannen – zur sogenannten Mütterrente.Da wurde ein erster Schritt zur Gleichstellung der Frauen, die vor 1992 Kinder geboren haben, mit den Frauen, die später Mütter wurden, erzielt. Nach wie vor streiten wir dafür, dass hier alle Mütter – in Punkto Kinderberücksichtigung bei der Rente – gleichbehandelt werden. Und diese wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe muss endlich steuerfinanziert werden!

Aber ich möchte auch erinnern an die unentgeltliche Beförderung im öffentlichen Personenverkehr – an die sogenannte Freifahrt für schwer Gehbehinderte und weitere Mobilitätsbehinderte, für die sich der VdK maßgeblich einsetzte, ebenso an die moderne Behindertengesetzgebung seit den 1970er-Jahren. Außerdem gilt es an strukturelle Verbesserungen in der Kriegsopferversorgung zu denken, beispielsweise an die vom VdKerkämpfte Erholungshilfe und an andere Leistungen der Kriegsopferfürsorge – wichtige Verbandsthemen in den ersten VdK-Jahrzehnten, aber auch später.

**Beharrlicher Einsatz für eine gesetzliche Pflegeversicherung**

Anfang/ Mitte der 1990er-Jahre prägte der VdK-Kampf für die Einführung einer umlagefinanziertenPflegeversicherung unter dem Dach der gesetzlichen Krankenversicherung unsere sozialpolitische Arbeit. Der VdK brachte damals sogar einen eigenen Entwurf einer gesetzlichen Pflegeversicherung ein.

1995 war es soweit: Die gesetzliche Pflegeversicherung wurde als fünfte Säule der sozialen Sicherungssysteme geschaffen. Hier hatte der VdK beharrlich dafür gekämpft, dass damals keine Privatversicherungslösung geschaffen wurde. Denn nicht wenige in der Politik hatten zunächst dafür plädiert, dem zunehmenden Pflegerisiko ausschließlich per privater Vorsorgeversicherung zu begegnen. Auch in der Folgezeit legte der Sozialverband VdK seine Hände nicht in den Schoß, sondern stritt in den vergangenen 10, 15 Jahren dafür, dass diese gesetzliche Pflegeversicherung ausgebaut und weiterentwickelt wurde und dass 2017endlich derSystemwechsel erfolgen konnte.

Statt der ursprünglichen Orientierung allein am körperlichen Hilfebedarf werden jetzt die demenzkranken Menschen bei den Leistungen und der bei Pflegegrad-Einteilung vollständig und gleichberechtigt berücksichtigt.

Deshalb hatte der VdK in den Jahren 2011/2012 und 2014 zwei bundesweite Pflege-Großaktionen unten den Losungen *„Pflege geht jeden an“* und *„Große Pflegereform jetzt“* durchgeführt.Damit appellierten wir an die Politik, endlich den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs einzuführen, damit Menschen mit kognitiven Einschränkungen grundsätzlich alle Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung bekommen können.

**Die Erfolge in der Behindertenpolitik**

Seit Jahrzehnten nimmt die Behindertenarbeit einen breiten Raum beim Sozialverband VdK ein. Auch hier konnten wir erfreuliche Erfolge erzielen. Nach jahrelangen Diskussionen gab der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl beim VdK-Bundesverbandstag 1994 Grünes Licht für die Verankerung des Behinderten-Diskriminierungsverbots im Grundgesetz. Außerdem ist es dem langen VdK-Engagement zu verdanken, dass das Behindertenrecht im Jahr 2001 in das neue Neunte Sozialgesetzbuch (SGB IX) integriert und weiterentwickelt wurde. 2002 wurde – auf Bundesebene – das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) geschaffen. Und seit 2005 gibt es in Baden-Württemberg ein Landes-Behindertengleichstellungsgesetz, das 2015 novelliert wurde. Auch hier war der VdK aktiv gewesen und hatte in offiziellen Stellungnahmen zum L-BGG-Gesetzentwurf, in Pressemitteilungen und bei anderen Gelegenheiten die Herstellung der Barrierefreiheit angemahnt, die gesetzliche Berichtspflicht des Behindertenbeauftragten aber auch die Berufung eines Landespatienten- und Pflegebeauftragten gefordert.

Bei den Landtagsveranstaltungen „Tag der Menschen mit Behinderung“ 2007 und zuletzt2013 hatte der VdK auch die Federführung für zwei Diskussionsforen zum L-BGG und zur Arbeitswelt-Thematik gehabt. Diese regelmäßigen Landtags-Behindertenveranstaltungen werden übrigens seit Anbeginn, 1995, vom Sozialverband VdK Baden-Württemberg maßgeblich mitgestaltet und mitorganisiert. Beispielsweise machten wir uns in diesem Rahmen auch für einen regierungsunabhängigen Landesbehindertenbeauftragten stark, den es zwischenzeitlich, nämlich seit 2011, in Baden-Württemberg gibt. Ebenso begleiteten wir auf Bundes- und Landesebene die Schaffung des Bundesteilhabegesetzes 2016/2017 kritisch, drängen jetzt auf Verbesserungen, denn die Eingliederungshilfe muss einkommens- und vermögensunabhängig gewährt werden!

**Der große Sozialverband**

Parallel zum sozialpolitischen VdK-Einsatz– gerade auch in den Bereichen gesetzliche Rente, Erhalt des solidarischen Gesundheitswesens, Zukunft des Sozialstaats erfolgte der Ausbau des VdK-Serviceangebots. So gibt es seit den 1990er-Jahren nicht nur ein stark erweitertes Geschäftsstellennetz sondern viele weitere attraktive Angebote. Schließlich ist der Sozialverband VdK auch eine Dienstleistungsorganisation.

**Erweitertes Geschäftsstellennetz**

Um den bereits erwähnten VdK-Sozialrechtsschutz als fundamentale Mitgliederleistungweiter auszubauen, wurden 35 VdK-Servicestellen im Südwesten geschaffen und die Zahl der hauptamtlichen Sozialrechtsreferenten stark erhöht. 55 sind es zurzeit allein in Baden-Württemberg – Anfang der 1990er-Jahre waren es noch 23 gewesen! So verkürzen sich die Wege der Ratsuchenden. Neue Büros entstanden gemäß unserer Richtlinie: *„Ein Landkreis – mindestens* eine *VdK-Servicestelle“*. Zuletzt wurden VdK-Servicestellen in Reutlingen, in Künzelsau und in Waldshut-Tiengen eröffnet. Im Herbst 2018 ist es in Rastatt soweit.

**Patienten- und Wohnberatung in VdK-Regie**

Zudem wurde das gesamte VdK-Beratungsangebot erweitert. So engagieren wir uns schon seit 1995 in derWohnberatung und seit 2002 zudem in der Patientenberatung.Wir waren von 2006 bis Ende 2015 auch in die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) maßgeblich eingebunden. Seit 2016 führen wir unsere Stuttgarter Patientenberatungsstelle in eigener Regie. Und nicht nur das. Diese Beratungsstelle mit vier hauptamtlichen Kräften kümmert sich auch um die Wohnberatung – einer VdK-Aufgabe, die seit 2018 stark forciert und um zurzeit 16 ehrenamtliche VdK-Wohnberater in allen Landesteilen ergänzt wird – zudem um eine weitere hauptamtliche Wohnberaterin in Radolfzell. Denn die demografische Entwicklung mit immer mehr älteren Menschen, zudem vielen Schwerbehinderten und Pflegebedürftigen, erfordert Wohnberatung. Schließlich sind barrierefreie Wohnungen noch Mangelware und die AAL, die Alltagsunterstützenden Assistenzlösungen, sind vielen noch nicht bekannt.

**Barrierefrei-Kampagne**

Neben dem Aufbau eines regionalen VdK-Wohnberaternetzes kommt auch die politische Arbeit hier nicht zu kurz: „Weg mit den Barrieren!“ hieß die deutschlandweite VdK-Kampagne der Jahre 2016/2017, die für viel öffentliche Resonanz sorgte und zum Abbau so mancher Barriere im öffentlichen Raum führte – zudem zu viel Sensibilisierung. Über 94.000 Menschen haben unsere Forderungen nach Barrierefreiheit ohne Ausnahmen per Unterschrift oder online unterstützt. Auch hier im Lande waren etliche aktiv.

**Viele Kooperationen und Angebote**

Zahlreiche soziale Organisationen wissen die Bedeutung und Größe des VdK zu schätzen. Über 50 Kooperationsverträge mit Selbsthilfeorganisationen gibt es zwischenzeitlich, zudem etliche Partnerschaften mit anderen Organisationen und Einrichtungen. So erweitern wir unseren Aktionsradius ebenfalls. Zugleich bauen wir unser Angebot aus. Seit 2014/2015 kooperieren beispielsweise auch die Interessengemeinschaft Dialyse Nordbaden und die Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis mit dem VdK im Lande. Und 2011 begann eine interessante Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen und mit dem Badischen Turnerbund, außerdem 2014 mit dem Deutschen Roten Kreuz Baden-Württemberg. So können unsere Mitglieder, wenn sie mögen, auch manche Gymnastikangebote von Sportvereinen nutzen beziehungsweise DRK-Volkstanzangebote testen.

Im Dienstleistungsbereich sind seit 50 Jahren die Zusammenarbeit mit der ERGO, vormals Hamburg-Mannheimer-Versicherung, und seit 20 Jahren mit dem Hausnotrufanbieter SONOTEL und mit weiteren Stellen von Interesse – so zum Beispiel seit2015 mit der Solymar Therme in Bad Mergentheim. Und wer sein autofahrerisches Können verbessern will, dem bieten wir seit 2011 in Zusammenarbeit mit dem ADAC Fahrtrainings an. Auch Fahrradtrainings waren schon im Programm, denn mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) arbeiten wir seit ein paar Jahren ebenfalls zusammen. Hier gab es bereits mehrere attraktive Radreisen für unsere Mitglieder. Ebenso haben wir barrierefreie Mitglieder-Busreisen in Kooperation mit MÜLLER REISEN im Programm. Denn Spaß, Unterhaltung und Erholung dürfen im Sozialverband VdK auch nicht zu kurz kommen!

**Rückblick auf VdK-Aktionen zu Bundestagswahlen**

In unserem Jubiläumsjahr 2018 kam es im Frühjahr endlich zur Regierungsbildung – lange Monate nach der Bundestagswahl 2017. Wie Sie sicher wissen, hatte sich der Sozialverband VdK in den Wahlkampf aktiv eingemischt, ebenso wie in die Bundestagswahlkämpfe 2013 und 2009. Da hatten wir ebenfalls zu den fünf Kernthemen Rente, Pflege, Gesundheit, Behinderung und Armutkonkrete Forderungen formuliert und die Forderungspapiere im großen Stil in Bund und Land verteilt. 2017 hatte der VdK Baden-Württemberg zudem eine eigene Broschüre zur Wahl erstellt. Und wir hatten auf vier VdK-Wahl-Großveranstaltungen in den vier Bezirksverbänden diese Forderungen mit Abgeordneten und Kandidaten diskutiert. Rund 3500 Mitglieder und andere interessierte Menschen waren damals dabei gewesen, unzählige weitere auf zusätzlichen Veranstaltungen.

Denn:

Der Erhalt des Sozialstaats ist dem VdK wichtig! Die Lasten müssen gleichmäßig verteilt werden. Dafür wollen wir auch weiterhin kämpfen. Daher nimmt der VdK Baden-Württemberg auch aktiv am neuen „Bündnis gegen Altersarmut in Baden-Württemberg“teil. DieserZusammenschluss von bislang 31 sozialen und kirchlichen Organisationen und von Gewerkschaften ist im April 2017 gegründet worden. Und er hat bereits mit etlichen größeren und kleineren Veranstaltungen auf sich aufmerksam gemacht. Da ging es unter anderem um die Sicherung des Rentenniveausundum eine Stabilisierung bei mindestens 50 Prozent – eine Sache, die auch unserem Jubiläumsortsverband sehr wichtig ist. Denn auch wir wollen weiterhin aktiv mitwirken, wenn es darum geht, das sozialpolitische Geschehen in Deutschland und in Baden-Württemberg kritisch-konstruktiv zu begleiten und mit zu gestalten. Zugleich wollen wir weiterhin den Menschen ein verlässlicher Partner und Helfer und der Politik ein engagierter und seriöser Gesprächspartner sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

und nochmals vielen Dank allen Unterstützern, allen Mitwirkenden, allen Freunden des Sozialverbands VdK – und allen Gästen!